

## Nach Jahren des Aufwärtstrends herrscht beim TuS Nortorf Tristesse

22. Juni 2010 | Von hc



[+ Vergrößern](#)

◀ 1 von 3 ▶

Jan-Jürgen Künstler (rechts) lief in der abgelaufenen Spielzeit auf der linken Seite auf und zählte mit 2 293 Minuten Einsatzzeit neben Lars Gudjons zu einem der "Dauerbrenner" im TuS-Trikot. Foto: Nolte

Der Himmel über dem Vereinsheim des TuS Nortorf ist zumindest sprichwörtlich bewölkt. Kein Wunder, schließlich endete doch die exakt achteinhalb Jahre andauernde Äre von TuS-Trainer Dierk Schröder mit einem ernüchternden achten Platz in der Verbandsliga Süd-West. Und das, nachdem es in den vergangenen Jahren stetig bergauf ging. In der Spielzeit 2001/2002 wurde in der ersten Bezirksliga-Saison mit dem elften Platz der Klassenerhalt gesichert. Anschließend folgten in der Bezirksliga die Plätze acht, drei, vier und eins, in der Bezirksoberliga die Plätze sechs und drei sowie in der ersten Verbandsliga-Saison Platz drei.

Klar, dass der jetzt erreichte achte Rang für den ambitionierten Club am geografischen Mittelpunkt Schleswig-Holsteins, der stets alles andere als bescheidene Ziele öffentlich ausruft, zu wenig ist. Nach Jahren des Aufwärtstrends herrscht Tristesse. So stand der Begriff Schleswig-Holstein-Liga vor Beginn der Saison in Nortorf keinesfalls auf der Liste der Unwörter, doch von der Eliteklasse des Landes hat sich der TuS zunächst einmal weit entfernt. Und glaubt man den Erklärungen von Ligaobmann Mirko Nitschmann, trug bereits der erste Spieltag einen Bären dienst zu dieser negativen Entwicklung bei.

Am 15. August 2009 war alles für einen perfekten Saisonauftakt in Nortorf angerichtet. Rund 500 Schaulustige pilgerten seinerzeit bei bestem Wetter in die TuS-Arena, um den offiziellen Saisonauftakt zu feiern und darüber hinaus das Derby zwischen dem Favoriten aus Nortorf und dem Underdog und Aufsteiger aus Aukrug zu bestaunen. Nach 90 denkwürdigen Minuten und fünf Treffern des Aukrugers Christian Scheinpflug, war die Nortorfer Seele in einem Maße geschunden, wie es zuvor in 100 Jahren Fußballgeschichte des TuS Nortorf wohl nur selten vorgekommen sein dürfte - für die Elf von Dierk Schröder stand eine 2:7-Niederlage zu Buche. "Davon haben wir uns sportlich und im Umfeld des gesamten Vereins lange Zeit nicht erholt", spricht Nitschmann von einer "Schockstarre". Zwar zeigte sich der TuS schon wenige Tage später augenscheinlich rehabilitiert und gewann mit 3:1 in Gadeland, doch das Auf und Ab in diesen zwei Auftaktpartien sollte sinnbildlich für den gesamten Nortorfer Saisonverlauf werden: Immer wenn dem TuS-Anhang gute Leistungen geboten wurden, folgten anschließend teils dramatische Einbrüche.

An einen 6:2-Sieg gegen Kisdorf Ende August 2009 reihte sich nahtlos eine peinliche 0:1-Niederlage in Henstedt-Ulzburg. Nach der 5:0-Revanche im Rückspiel in Aukrug blamierten sich die Blau-Weiß-Roten rechtzeitig zum Weihnachtsfest mit 3:6 beim FC Reher/Puls und nach einem 2:1-Sieg daheim gegen Kaltenkirchen, verlor der TuS in Schackendorf mit 1:5 - ein schlechter Aprilscherz im Frühjahr 2010.

Dabei gibt es wenig Zweifel am Potenzial des Schröderschen Personals. Wer kann sich schließlich schon den Luxus erlauben, den stärksten Fußballer des Kaders, den eigentlich klassischen "Zehner" Morten Boller, im Deckungsverbund zu parken, nur weil man mit Tim Reuter und Yacine Ladmia zwei weitere Spieler ähnlichen Kalibers im Mittelfeld hat?

Die Defizite der Schröder-Elf sind derweil im Flügelspiel zu finden. Auf den Außenbahnen fehlen die Alternativen - ein Alexander Klucke allein macht noch lange keine Flügelzange. So wurde Jan-Jürgen Künstler quasi taktisch "missbraucht" und über weite Strecken auf der linken Seite eingesetzt, was dem 24-Jährigen sichtbar auf das fußballerische Gemüt schlug. Trotzdem aber erzielte "JJ" in der abgelaufenen Saison immerhin noch zwölf Treffer - und wurde mit einem Probetraining bei Dynamo Dresden belohnt.

Gleichwohl hat die Nortorfer Offensive an Durchschlagskraft verloren. Zwar erzielten Jan-Jürgen Künstler, Florian Viergutz (fünf) und Jörn Klages (15) zusammen 32 der 65 Nortorfer Treffer. Im Vorjahr waren es jedoch noch 48 von 79 erzielten Toren. Überdies mangelte es in vielen Spielen an Konzentration, denn kaum ein anderes Team als Nortorf kassierte Gegentreffer wie am Fließband, die aus individuellen Fehlern resultierten.

Lobenswert ist dennoch der Charakter des Teams, denn als die Erfolge ausblieben und die Stimmen nach einer vorzeitigen Trennung von Trainer Dierk Schröder immer lauter wurden, präsentierten sich der Kader und das Funktionsteam als eine eingeschworene Einheit und ließen durch engagierte Leistungen im Saisonfinale alle Kritiker verstummen. Schröder konnte sein Werk zu Ende bringen und wurde würdig aus Nortorf verabschiedet. Überdies agierte der TuS stets sportlich fair und belegte den dritten Platz in der Fairnesstabelle.

Nach dem Ende der Ära Dierk Schröder wirft sich die Frage auf, was die Nortorfer Fußballer und ihren Anhang in der Saison 2010/2011 erwartet. Mit dem künftigen Trainerduo Michael Opitz und Hannes Drews soll ein neues Zeitalter beginnen. Dass Opitz mit der Hypothek eines Abstiegs aus der A-Jugend-Schleswig-Holstein-Liga an den Start geht, schert die Nortorfer Verantwortlichen wenig - der "Neue" soll ohne Vorbehalte ans Werk gehen dürfen. Denn eines ist sicher: In Nortorf wird seriöse und solide Arbeit geleistet, die Liebe zum Detail groß geschrieben - und das nicht nur auf, sondern auch abseits des grünen Rasens.

Der stets aktuelle Internetauftritt - zu erreichen unter [www.tus-liga.de](http://www.tus-liga.de) - und die bei den Heimspielen intonierten Vereinshymnen (unter anderem "Nortorf, meine Perle") repräsentieren den hohen Grad an Vereinsidentifikation. Zwar ist das in Fußballkreisen viel zitierte Generationsproblem auch am Heinkenborsteler Weg angekommen, was die Fusion der Kreisliga-Reserve mit dem FC Krogaspe beweist, doch die breit aufgestellte Jugendabteilung soll nach den Vorstellungen der Verantwortlichen in den kommenden Jahren talentierten Nachwuchs hervorbringen. Denn eines ist klar: Nach der Tristesse der abgelaufenen Saison hoffen sie beim TuS umso mehr, dass sich die Sonne wieder durch die dunklen Nortorfer Fußballwolken kämpft.



Jubelpose: Jörn Klages entwickelte sich mit 15 Treffern zum besten Nortorfer Torschützen der Saison 2009/2010. Foto: Nolte

Jan-Jürgen Künstler (rechts) lief in der abgelaufenen Spielzeit auf der linken Seite auf und zählte mit 2 293 Minuten Einsatzzeit neben Lars Gudjons zu einem der "Dauerbrenner" im TuS-Trikot. Foto: Nolte



Kreativkraft ohne Glück: Yacine Ladmia (Mitte) ließ zwar im Mittelfeld mehrfach seine Qualitäten aufblitzen, traf aber nur ein Mal. Foto: Sell